

Saale-Zeitung.

Blatt-Nr. 330. Montag, den 18. Juli. 1910.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Seite mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von anderen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten die Seite 75 Pfg. für Halle und umständl. 1 M. ...

Bezugspreis

Die Halle hierzulande bei postmässiger Anstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausföhr. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

An amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen unter „Saale-Ztg.“ eingetragen.

Besitzer der Redaktion Nr. 1140; der Abonnenten-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 330.

Halle a. S., Montag, den 18. Juli.

1910.

Die Antwort der Badenser.

Wie wir schon betont haben, denken die badischen Sozialdemokraten gar nicht daran, vor den Radikalen, insbesondere vor dem Parteivorstand in Berlin zu Kreuzen zu kriechen. Sie vertrauen auf die Sieghaftigkeit ihrer Idee, und auf den gesunden Menschenverstand und hoffen, sich mit ihren Ansichten auf dem Parteitag, der in diesem Herbst in Magdeburg stattfindet, durchsetzen zu können.

In einem gleichlautenden Artikel der sozialdemokratischen Propaganda-Badens wird die Bedeutung des Großholländtandes eingehend gewürdigt. Die Taktik der Sozialdemokratie, so wird darin ausgeführt, habe das Zentrum aus der ausschlaggebenden Stellung vertrieben, und alle Kräfte des Landtages hätten in hervorragendem Maße auch der sozialdemokratischen Auffassung Rechnung tragen müssen. Es sei ein großer, positiver Erfolg, es gebe keine andere Lösung des Problems, die Reaktion praktisch zu bekämpfen als die badische Großholländtandpolitik.

Nach dieser scharfen Spitze, die sich erstlich gegen die Erklärung des Parteivorstandes richtet, fährt der Artikel fort: „Von diesem Gesichtspunkte aus muß auch die parlamentarische Arbeit des verflochtenen Landtages, speziell die der

sozialdemokratischen Fraktion, beurteilt werden. Was bei uns in Baden sich seit etwa sechs bis sieben Jahren in der politischen Entwicklung abspielte, ist weiter nichts als die Overtüre zu dem großen politischen Problem, das volens volens auch für die Reichspolitik gelöst werden muß. Wer nicht politisch erblindet ist, der sieht jetzt schon die Anfänge dieser Entwicklung auch für die Politik im Reich.“

Gegenüber der bekannten Nürnberger Resolution gegen die Budgetbewilligung erinnern übrigens die badischen Sozialdemokraten daran, daß sofort nach Annahme dieser Resolution 66 süddeutsche Delegierte durch den Mund des Genossen Segitz erklärten, nach ihrer Meinung könne der Parteitag wohl über die theoretischen und praktischen Fragen im Reich entscheiden, in der Landespolitik aber könnten sie sich lediglich nach den eigenen Bedürfnissen der Landespartei richten.

Die heftigsten Sozialdemokraten haben sich bereits in dem Streit auf die Seite der Badenser gestellt. Sie loben deren Verhalten als klug und richtig. In Norddeutschland predigt man dagegen den Kreuzzug wider sie. Jedenfalls ist der Bruderzwist ein Ereignis von außerordentlicher politischer Tragweite, dessen Verlauf man überall mit Spannung verfolgen wird.

Ein Geschenk des Kaisers für Norwegen.

Kaiser Wilhelm ist, obwohl er seine Nordlandreise bereits seit einer Reihe von Jahren unternimmt, von dem diesmaligen Verlauf seiner Reise ganz besonders befriedigt. Das prächtige Wetter, das die Schönheiten der norwegischen Fjordwelt in ihrer ganzen herrlichen Eigenart offenbart, trug nicht wenig dazu bei, die Eindrücke dieser Nordlandreise bei dem Monarchen zu vertiefen. So ist der Kaiser auch dankbar gestimmt dem norwegischen Volke gegenüber, das ihm stets einen so herzlichen Empfang bereitet, und diesem Dankgefühl will er in besonderer Weise Ausdruck verleihen.

Wie aus Christiania gemeldet wird, teilte er in einem Telegramm aus Balestrand König Haakon mit, daß er beabsichtige, dem norwegischen Volke als Zeichen seines Dankes für den überaus herzlichen Empfang und die große Gastfreundschaft, die ihm während seiner Nordlandreise stets zuteil geworden sei, ein Denkmal seines Nationalhelden Frithjof zu schenken. Als Ort für die Aufstellung des Denkmals schlug er die Anhöhe bei Stramås am Sognefjord, nördlich von Bergen, vor, wo sich Frithjofs Grab befindet.

König Haakon dankte im Namen des norwegischen Volkes mit einem in herzlichen Worten abgefaßten Telegramm für die vom Kaiser den Norwegern bewiesene Aufmerksamkeit und sprach seine Zustimmung zu dem vom Kaiser ausgewählten Platz für die Aufstellung des Denkmals aus.

Kaiser Wilhelm beauftragte Professor Unger (Steglich), der sich gegenwärtig auf einer Nordlandreise befindet und mehrfach auf der „Hofenpollern“ zur Tafel geladen war, mit der Herstellung des Denkmals. Der neue Beweis seiner Sympathie für Norwegen, den der Kaiser durch die Stiftung des Frithjof-Denkmals gegeben hat, wird überall im Lande mit Freude begrüßt. Die Spenden Kaiser Wilhelms für die Kathedrale in Drontheim, für Alesund und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten werden als Zeichen treuer Freundschaft für Norwegen angesehen.

Professor Max Unger, der das Standbild Frithjofs schaffen soll, ist vom Kaiser bereits mehrfach durch Aufträge ausgezeichnet worden. Von seinen Schöpfungen befinden sich in Berlin die Statue König Friedrich Wilhelms IV. im Weißen Saale des königlichen Schlosses sowie die Standbilder des Markgrafen Otto in der Siegesallee und des Markgrafen Waldemar auf der Fischerbrücke. Ferner hat der Künstler Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks sowie die Monumente für die Gefallenen von Jena und Auerstedt geschaffen.

Deutsches Reich.

Der Kanzler und die Polenfrage.

Am Jahrestage der Schlacht bei Tannenberg haben am Freitag Teilnehmer an einer deutschen Kundgebung in Osterode an den Reichstagen ein Begrüßungstelegramm geschickt. Darauf lief zu Händen des Generalleutnants z. D. Spaal folgende Antwort des Reichstages ein:

„Eurer Erzeulgen und allen Teilnehmern der Osteroder Gedächtnisfeier danke ich aufrichtig für Ihren telegraphischen Gruß, den Sie an diesem ersten Gedanktage an mich gerichtet haben. Die fortgesetzte und nachhaltige Sorge für die nationale Konsolidierung und die kulturelle Hebung der Dittmark kann Preußen nicht aus dem Auge lassen, wenn es sich nicht mit seiner ganzen Entwicklung in Widerspruch setzen will. Die daraus erwachsenden Aufgaben können nur gelöst werden, wenn die Regierung in der unweigerlichen Fortführung unserer bewährten Dittmarkpolitik die tatsächliche und einmütige Unterstützung aller Dittmärker findet, die, wie ich hoffe, gerade aus den Erinnerungen des heutigen Tages die Mahnung zur Einigkeit entnehmen werden.“

Die Mitglieder des Dittmarkvereins hatten aus Osterode auch an den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm geschickt. Darauf ging dem Vorliegenden des Dittmarkvereins im Kreise Osterode, Superintendenten Stange, folgende Antwort zu: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen den Mitgliefern des Dittmarkvereins im Kreise Osterode für das Gelöbnis der Treue danken.“

Die wirtliche Höhe des polnischen Tannenbergjohnds beträgt nach einem im „Kurier Lwowsty“ veröffentlichten Rechenschaftsbericht 157 204 Kronen. Kleinlaut mit jest zu gegeben, daß die Hoffnung auf die zwei Millionen,

Feuilleton.

Unterhaltungskunst. Bauerndult. Roman in 3 Büchern. Von Gerhard von Amnort (Hoff.). — Das Barometer. Humoreske von Max Dier. — Schach und Rätsel.

Das Fest in der Moritzburg.

Die literarische Abteilung der hohen Freien Studentenschaft kündigte letzte Woche ein großes Fest an, das im Hofe der Moritzburg veranstaltet werden sollte. Ueber den Schluß dieses Festes war man natürlich allgemein erstarrt. Im Hofe der alten Moritzburg mit ihrem roten Gemäuer, unter freiem Himmel, eine Festlichkeit? Das Erlaunen wuchs, als die Veranstalter auch eine Aufführung anfügten. Rufstaus dreitausigstes Puppenspiel „Die Romanzen“ sollte gegeben werden. Unter freiem Himmel auf dem Rosenplatz zwischen den hochragenden Mauern, ohne Kulissen, ohne jeglichen Szenenapparat. Den Abschlus für das Spiel sollte das Gemäuer bilden. Also keine Arena!

Man durfte mit Recht gespannt darauf sein, ob der Freien Studentenschaft das Unternehmen gelingen werde. Man kann sagen: Die Leute haben ihre Sache ganz vortrefflich gemacht. Es war eine so feinkünstlerische Aufführung, die uns gezeigt wurde, daß man der Hofnung Ausdruck geben darf, daß wieder Wohlstandes gegetzt zu bekommen. Edmund Hoffands „Die Romanzen“ ist ein Puppenspiel in 3 Akten, von dem der Autor — die Bezeichnung — sagt: „Schauplay beliebig, vorausgesetzt, daß die Ruffstaus zweites für alles Romantische und die Heltung von diesem Schwärm.“

Bergamin und Pasquinet, zwei gemüthliche alte Leute, haben je ein Kind: Bergamin den Sohn Perinet, Pasquinet die Tochter Solvete. Der Verzeuungswunsch der beiden Alten ist, daß sich die Kinder heiraten möchten, damit alle zusammen einen gemüthlichen Hausstand hätten. Sie

fennen aber die unglückliche Neigung ihrer beiden Kinder für das Romantische und wissen, daß sie die Kinder nur dann zu einem Paar machen können, wenn ihre Liebe mit Romantik verbunden sei. Darum beschließen sie, obwohl sie gute Freunde sind, bittere Feindschaft. Bergamin schimpft seinem Sohn Perinet gegenüber auf Pasquinet und Pasquinet heißt Solvete gegenüber Bergamin einen Schuft und Vöten. Wie's die beiden Alten vermuteten, so kommt es. Die beiden Jungen „finden“ sich und halten sich für ein äußerst romantisches Liebespaar, wegen der Feindschaft der Väter. Sie sollen noch bestärkt werden in ihrer Romantik! Die Väter mieten einen Gelegenheitskünstler, den Herrn Strafofel, der ein Rendezvous der Romantischen führen soll, Solvete zum Schein wegzutragen lassen und sich selbst von Perinet töten lassen soll.

Während die Vermummten Solvete „rauben“ wollen, von Perinet aber davongehalten werden, und während Strafofel „erlöschend“ wird, kommen auch die beiden Alten hinzu und töten ihre Kinder. Das Brautpaar ist jetzt ob des romantischen Abenteuer.

Die Solvete hat bald ihr Ende. Sie erfährt es durch die Rechnung des Herrn Strafofel, des Entwürfers, daß alles nur ein Scheinmordvergeben gewesen ist. Da ist auch ihre Liebe juchst. Perinet sieht hinaus in die Welt, um Abenteuer zu bestehen. Und Solvete findet täglich ein Briefchen von einem Marquis, der ihr in seinen Worten Liebe schenkt. Sie sehnt sich nach einem Abenteuer mit diesem Marquis. Da kommt er selbst, erklärt, daß er sie entführen will, in der Nacht, auf seinem Ros, und schüßert ihr das Leben an seiner Seite. Der Matd graut. Aber der Marquis beharrt auf seinem Vorlay. Solvete verliert alle Romantik und nimmt sich vor, nie wieder romantischen Neigungen nachzugeben. Da kommt auch Perinet zurück, im zerrißenen Roms, total erschöpft. Die Abenteuer haben ihn müde gemacht. Auch Solvete ist müde geworden, obwohl der Marquis auch wieder nur ein Schein-Marquis war, nämlich Strafofel. Die beiden fallen sich in die Arme und sind von ihrer Schwärmerei befreit.

Weiß, isstet und schmelmend Hiesigen die Verle dahn. Das Stück wirkt überaus grazios und liebtlich. Ueber die Schäferstunden verliert man beinahe die Schwärze des

Dramas, das ohne Höhepunkt und Entwicklung dassteht. Ein Drama für sich bildet der erste Akt. Zweiter und dritter Akt sind ein neues Drama, in dem sich der Hauptvorgang des ersten Aktes wiederholt. Aber jeder Akt, jede Scene enthält so nette Bilder und liebe Verle, daß man diesen besser beim Spiel kaum wahrnimmt.

Audem hat Ludwig Juda eine prächtige Uebersetzung der Verle gefertigt. Die schiele Grazie, die liebtliche Rhetorik des Franzosen ist in jedem Vers ausgeprägt. Man merkt es kaum, daß man es mit einer Uebersetzung zu tun hat.

Und die Vorzüge dieses reizenden Stückes drängen die Darsteller ganz famos zur Geltung. Ich könnte mir keinen besseren Rahmen für die Vorstellung denken als den gewöhnlichen. Ueber dem Spiel der hellblauen Abendhimmel, Kulissen die roten Mauern und der Rosen als Teppich. Auf dem weiten Plan, in der freien Natur kommen einem die Menschen wie Marionetten vor, der Ton ist gedämpft; es ist, als höre man ein Märchen, ein allerliebliches Märchen.

Adam Rudolph spielte den Perinet mit gescheitender Rornehmheit und einem eleganten Temperament. Marie Riehmeyer zeigte sich in der Rolle als Solvete von höchst vortrefflichen Seiten. Schid, grazios und zurückhaltend wie man es von der guten Jungfrau verlangt. Emil Kunthmann, dem wir jüngst beim Verlaßend schon volles Lob zollen durften, zeigte als Strafofel auch ein respektables inauspeltisches Können, und auch die beiden Väter (A. E. h. a. h. u. und Maximilian M. i. e. r. a. b. u. s. i.) waren mit Eier bei dem Spiel, das sich uns in Hofotofokalmien präsentierte.

Die Vorstellung war ein ungetriebener Genus. Hoffentlich wird die „Entbedung“ des Moritzburghofes — Direktor Dr. Sauerlandt und Adam Rudolph sollen das Hauptverdienst haben — noch weiterhin ausgenutzt werden.

Die Anfündigung des seltsamen Festes hatte die ersten Kreise halbes herbeizelockt. Namentlich die Universitätswelt war stark vertreten. Auch von Leipzig und Magdeburg waren Gäste erschienen, die sich die Aufführung ansehen wollten. Man konnte zufrieden sein mit der geschmackvollen Darstellung. Der herrliche Beifall zeigte denn auch, daß das Publikum die Leistungen vollaus zu würdigen verstand. Bald war es dunkel geworden. Lampions wurden an



Erreicht der Fonds in diesem Jahre nicht eine halbe Million Kronen, dann müsse auf ein zweites Tannenbergs gewartet werden.

Ein Vertrauensvotum für Bassermann.

Wie man aus Saarbrücken meldet, wurde in einer Vorstandssitzung des nationalliberalen Wahlvereins für den Kreis Saarbrücken folgender Entschluß einstimmig angenommen:

Der Hauptvorstand des Nationalliberalen Vereins für den Wahlkreis Saarbrücken spricht dem Reichstagsabgeordneten Bassermann sein lebhaftes Bedauern aus über die ungeduldeten Angriffe, die gegen seine parlamentarische Tätigkeit in der Presse erhoben worden sind, und versichert in seinem einmütigen und uneingeschränkten Vertrauen. Er beauftragt den Entschluß des Abgeordneten Bassermann, ein Reichstagsmandat nicht mehr anzunehmen und gibt sich der Hoffnung hin, daß seine unerregbare Kraft doch noch der Partei erhalten bleiben möge.

Wie erinnerlich, war beauptet worden, Bassermann habe eine Kandidatur in Saarbrücken abgelehnt, weil sie bei den dortigen Großindustriellen auf Widerstand gestoßen sei. Demgegenüber soll Bassermann durch die Resolution eine besondere Genugtuung gewährt werden. Wie es scheint, glaubt man in der nationalliberalen Partei doch noch, den verdienstvollen Mann für Saarbrücken gewinnen und dem parlamentarischen Leben erhalten zu können.

Parlamentarisches.

Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei stellen als Reichstagskandidaten für Stuttgart Konrad Haugmann auf, der diese Kandidatur auch angenommen hat.

Kleine politische Nachrichten.

Der Versuch konservativer Versammlungen. Der „Deutsche Bauernbund“ schreibt: „Die konservative Partei, nicht nur der Bund der Landwirte, hält es für angebracht, nimmend dem Deutschen Bauernbund in der Allmark entgegenzutreten. Mit welchem Erfolg, zeigt wohl am besten der Besuch in der kleinen Stadt Köfpe, in der Herr von Kröger die gemaltige Stimmenmehrheit hatte: der konservative Redner sprach dort vor 12 Personen, Dr. Böhmke vom Bauernbund vor 300. Wehlich soll der Besuch der Versammlungen auf dem Lande sein.“

Sof- und Personalnachrichten.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren? Dem „Hamb. Fremdenbl.“ wird aus Petersburg mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von der Nordlandreise eine Zusammenkunft mit dem Zaren in den finnischen Gemäthern haben werde.

Der Reichsfiskus v. Bethmann Hollweg ist Sonntag abend nach Hofheimen zurückgekehrt. Vorher war der frühere Staatssekretär Freiherr v. Söben zum Diner geladen.

H. Fürst und Fürstin Wilow haben ihren Aufenthalt in Berlin bis zum kommenden Dienstag verlängert; sie reisen dann direkt nach Nordern.

Musland.

Der drohende Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Das Syndikat der Eisenbahner hat gestern den Generalstreik verfügt. Das Datum ist noch nicht bekannt, wird aber in allerhöchster Zeit zur Kenntnis gebracht werden. Man glaubte, daß das Streikkomitee, das Komitee der Ausführenden, bevor es den Ausstand ins Werk setzt, die Beschlüsse des Kongresses abwarten werde, der am 27., 28. und 29. d. Mts. seitens der Eisenbahner stattfinden werde. Bei den Beratungen, welche gestern seitens des Attenskomitees stattgefunden haben, sind verschiedene Mittel zur Ausföhrung des Ausstandes erörtern geüßt und das Burgfest nahm seinen Fortgang. Während man bei ständern Herzensgehen an Tischen saß, ab und pleuberte, spielte das Hornquartett des Mansfelder Artillerieregiments vom Balkon aus weiche und auch minder weiche Weisen.

Die Damen in duffigen Sommertoiletten — merkwürdigerweise war an diesem Tage schon Wetter — hatten die Moral des Stüdes in sich aufgenommen. Trotz der schönen Nacht warteten sie auf den Tanz in der Turnhalle. Man hatte denn auch Gelegenheit, bis 12 Uhr zu tanzen. Auch dieser zweite Teil des Abends war leichter und geselliger als bei sonstigen Veranstaltungen. Es von den tüchtigen Studenten oder der Laune des Spieles betram, ist schwer zu sagen. Martin Feuchtwanger.

Die Saison 1909/10 im Leipziger Stadttheater.

Im „Neuen Theater“ zu Leipzig fanden in der letzten Saison 368 Aufföhrungen statt, im „Alten Theater“ 362. Das ergibt eine Gesamtsumme von 730. Die Vorstellungen im „Neuen Theater“ lehen sich aus 223 Opern- und Operetten- und 145 Schauspielvorstellungen zusammen. Von der Oper, Operette und vom Ballett wurden 77 verschiedene Werke gegeben. Daron entfielen 65 Aufföhrungen auf die großen deutschen Tonkünstler: Wagner 13, Hoffmann 3, Weber 6, Richard Wagner 43. Es gab 3 Werke gelangten zur Uraufföhrung, nämlich „Die Parföhmänerin“, „Der Hofkapellmeister“, Der tapfere Hasiann“, „Tanzhären“, „Renuis im Grünen“ und „Der stänische König“. Hieran gruppierten sich sieben Erkaufföhrungen und zwölf Neueinföhrungen. Bedeutend waren die Festaufföhrungen Anfang Mai sowie der Wagner- und der Verdi-Zyklus.

Das Schauspiel ging mit 66 verschiedenen Stüden über die Bühne beider Theater. Uraufföhrungen waren „Die Tragödie“ und „Maerklinds“, „Maria Magdalena“. 12 Werke erlebten ihre Erkaufföhrung und 18 eine Neueinföhrung. Zur Jubelfeier des 500jährigen Bestehens der Universität Leipzig, zu Goethes und Kaisers Geburtstag fanden Festaufföhrungen statt. Drei Zyklen waren Schiller, Angenruber und den Klaffern geweiht. —

worden. Es heißt, daß folgende Maßnahmen beschlossen worden sind: Das Streikkomitee wird die bestimmte Stunde des Ausbruchs des Streifes festsetzen. In diesem Augenblick werden auf allen Linien die Arbeiten eingestellt werden. Die Lokomotivführer und die Heizer werden das Feuer in ihren Maschinen auslöfchen. Die Bahnhauptstellen werden den Zügen einfach gelassen und auf allen Gebieten wird der Betrieb gleichzeitig eingestellt werden. Die Waaregüter und Passagiere werden in diesem Augenblick vom Zugpersonal auf freier Straße verlassen.

Clömencau verteidigt sich.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Clömencau erklärte einem Zeitungskorrespondenten, er habe weder mit Brevet noch mit einer anderen Person über die Angelegenheit in Sachen Roghettes gesprochen. Niemand habe er in dieser Affäre ein Wort gesagt und niemals habe er weder mit dem Gericht noch mit sonst jemand hierüber korrespondiert. Als bei Gerüchten aufkamen, daß er auf das Gerücht in der Roghettaffäre einen Druck auszuüben versuchte, beauftragte Clömencau den Polizeipräsidenten Lepine, die Angelegenheit trittke zu verfolgen, ohne für den irgend einer anderen Erwägung leiten zu lassen. „Mein Wunsch ist, so äußerte Clömencau dem Korrespondenten gegenüber, daß kein Einfluß von dritter Seite geltend gemacht wird, der die privaten und öffentlichen Interessen schädigen könnte.“

Vom russisch-japanischen Vertrag.

Aus London wird gedruckt: Ueber den russisch-japanischen Vertrag bringt „Daily Chronicle“ ein Interieur mit dem japanischen Parlamentsmitglied und Bürgermeister von Tokio, Herrn Otake, der sich gegenwärtig in London aufhält. Er erklärte: Es ist ein ausgezeichneter Vertrag, der gegen keine andere Nation gerichtet ist. Es wird viel in der Welt für die Aufrechterhaltung des Friedens getan. Hier große Mächte sind jetzt durch Verträge geeinigt: England, Japan, Frankreich und Rußland. Wenn diese vier Nationen einig bleiben, dann ist für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens eine Garantie geschaffen wie nie zuvor.

Kleine Tagesnachrichten.

Gerüchte von großen Unterschlagungen auf dem österreichisch-ungarischen Generalkonzulat

in Hamburg sind seit einiger Zeit verbreitet, die auf folgende Tatsachen zurückzuführen sind: Vor etwa 14 Tagen trafen auf dem Generalkonzulat der Hofrat Günther und ein Rechnungsrat, beide aus Wien, zu einer großen Revision ein. Die Herren arbeiteten vier Tage hinter verschlossenen Türen. Die Revision endete mit der einwseitigen Suspension des Sekretärs Sobel vom Amte.

König Friedrich von Dänemark

hielt jüngst eine vielbemerkte politische Rede, in der er sich mit seinem Volke eins in dem Wunsch erklärte, Ruhe und Frieden zu erhalten. Die Zeiten seien in den letzten Jahren für ihn hart gewesen, sie hätten aber die gute Wirkung gehabt, daß alle, auch die jegliche Opposition, sehen, daß Dänemarks König gesund und demokratischen Reformen nicht hindernd im Wege steht, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Ihr freue, daß das dänische Volk bei den Wahlen gezeigt habe, daß es nicht sein Wille sei, daß das Vaterland offen liege.

Im Kohlenrevier von Elbso

wird der Generalstreik befürchtet. Es kam bereits zu zahlreichen Zusammenstößen Ausständiger mit der bewaffneten Macht. Ein Streikbrecher wurde gefest, mehrere Soldaten wurden verwundet. Militärverpflichtungen sind eingetroffen. Alle Gruben sind militärisch besetzt. Im Bergarbeiterdorf Ortuella griffen Ausständiger Militärsoldaten an; diese gaben Feuer. Eine Person wurde verlegt.

Die Kämpfe auf der Insel Kolowan

bauern immer noch an. Die portugiesischen Kanonenboote „Patria“ und „Macao“ haben die Befestigung des Forts Kolowan erneuert. Der Kreuzer „Rainha Dona Amelia“ landete eine Truppenabteilung. Eine Flotte von 14 chinesischen Regierungsschiffen unterliegt die Portugiesen, um die Insel Kolowan vollständig abzusperren. Auch die deutsche Regierung scheint den Vorgängen auf der Insel eine gewisse Aufmerksamkeit. Das Infanterieboot „Tingtau“, das gegenwärtig unter seinem Kommandanten, dem Kapitänleutnant Burggraf v. Dohna-Schödlow, zwischen Hongkong und Kanton kreuzt, hat die Aufgabe, die Entwicklung der Dinge auf Kolowan zu beobachten.

Provinzial-Nachrichten.

Elektrische Bahn Merseburg-Mücheln.

Merseburg, 16. Juli. Das Komitee zur Förderung der Errichtung einer elektrischen Bahn Merseburg-Mücheln hielt Freitag abend eine Sitzung ab. Die Ausführung des Projektes kann alsgehend angesehen werden.

Breusische Saale-Elster-Kanal-Gesellschaft.

Merseburg, 16. Juli. Der Gründung der Gesellschaft nötige Betrag ist weit überzogen. Die Gründungsversammlung wird in nächster Zeit einberufen werden.

Massenfindung.

Erurt, 16. Juli. Die Direktion der Erfurter Mechanischen Schussfabrik A.G., hat heute ihren sämtlichen 300 Arbeitern mitteilen lassen, daß sie am 30. Juli entlassen sind. Den Anlaß zu der Massenfindung gab ein Konflikt mit den Zuschneidern. Ein Zuschneider hatte sich seinem vorgelegten Meister gegenüber ganz unfähig benommen und ihn mit lästlichen Angriffen bedroht. Wie dem Manne von der Direktion darauf gefündigt wurde, richteten sämtliche Zuschneider ihre Kündigung ein. Nachdem die Direktion ihm Arbeitsverweigerung gegen die Kündigung der Zuschneider fruchtlos vorstellig geworden war, erfolgte die allgemeine Kündigung.

Der Mord bei Osterode.

Osterode a. S., 16. Juli. Ueber die Ermordung des Meisters Hesse ist noch folgendes zu berichten: Der 7 Jahre alte Meister in den Gipswerken an den Ragensteiner Klippen, Peter Hesse, der auch die dortige Jagd gepachtet hat, ging Donnerstag abend mit

seinem Onkel auf den Anland. Beide nahmen mit einander entfernter Aufstellung. Gegen 9 1/2 Uhr löste der Onkel einen Schuß fallen. Da er in der Dunkelheit keine Grospatrone nicht mehr fand, und auf Ruhen keine Antwort erhielt, vermutete er, dieser sei schon nach Hause gegangen. Das war aber nicht der Fall; der Sohn des Meisters Hesse, der Badermeister Hesse, ging darauf mit 11 Uhr in Begleitung des Gipsarbeiters Häßiger nach dem Ragensteiner Wald, um den Verbleib zu suchen. Man fand den alten Mann mit einer Schußwunde in der Stirn als Leiche. Nach Lage der Sache liegt Mord vor. Die Gendarmerie stellte sofort Ermittlungen an. Es besteht auch bereits ein Verdacht, doch läßt sich noch nichts Näheres mitteilen.

Witten, 16. Juli. (Opfer des Blühes.) Das Gewitter, das am Donnerstag nachmittag über die Elster- und Luppepaue quer hinwegziehend von Halle und Gröbers kam, bis nach Leipzig sich ausdehnte und von hier südwärts nach Rügen zog, war von einer beispiellosen Heftigkeit. Im Hofe des Rittergutes Köpffitz traf ein Blitzstrahl die Wohnräume der polnischen Arbeiterinnen, die vom Blitz getroffen worden waren. Der Blitz traf die Wohnräume der Arbeiterinnen, die vom Blitz getroffen worden waren. Der Blitz traf die Wohnräume der Arbeiterinnen, die vom Blitz getroffen worden waren.

Raumburg, 17. Juni. (Ein- und Zwei-Familienhäuser.) Wie bekannt wird, hat sich kürzlich in Bad Rösen eine Baugesellschaft m. b. H. gegründet, welche beabsichtigt, auf einem von der Kgl. Landesschule Florita am Grabenwerk zu kaufenden Gelände von sieben Sektar Ein- und Zwei-Familienhäuser zu bauen. Zum geschäftsführenden Direktor der Gesellschaft ist der Direktor der Gaelecker Werksstätten, Dr. phil. Fr. Carlsbach ernannt worden. Die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen von Professor Paul Schulte-Raumburg, der die Kolonie nach den in seinen Schriften zur Kulturland aufgestellten Gesichtspunkten in einheitlichen Geiste auszubauen gedenkt, im Gegensa zu anderen Villenkolonien, so jeder bauen kann wie er will.

Burg, 15. Juli. (Orthographische Schmach.) Unter dieser Epithete bringt das „Kraib.“ folgende Notiz: „In Götzenau gegenüber der Schule ein Wandweg für den Wagenverkehr gesperrt worden. Es wurde daher eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht: „Wichtigster Vorhaben bitte nicht zu Garen! Bei weh! Wärdig der Strafe, des Am, ner Scher.“

Silbbrunnen, 14. Juli. (Das Gymnasium.) Am Anfang des Schuljahres 1912 auf ein hundertjähriges Bestehen zurückzuführen. Der Direktor der Anstalt hat jetzt ein ehemaliges Schüler eine Einladung zur Bildung eines Komitees ergelien lassen, um eine würdige Feier in die Wege zu leiten.

Güter, 16. Juli. (Gedenkstün.) In der Gemeindevorstellung der Versammlung Bürgermeister Steiger bekannt, daß der erweiterte Ausschuß der Baumontarbeit beschlossen hat, den Stein, die Jagen, „Speckste“, als Gedenkstün zu verwenden und mit einer Inschrift zu versehen. Als Aufstellungsort ist der Platenplatz hinter dem „Sömmeren Bär“ vorgelesen.

Vom Unterstschloß, 16. Juli. (Mit einem Verlust von 4 746,99 M.), schließt die Gartetalbahn ihr letztes Betriebsjahr ab. Die Summe der Betriebseinnahmen betrug 113 057,00 Mark, die der Ausgaben 82 217,44 Mark. Der nach Abzug von Rücklagen im Betrage von 8690,49 Mark und von 170,45 Mark Ausgaben für den Bahnhofs Einbauten bleibende Ueberschuß von 21 989,32 Mark reißt nicht aus gegenüber den zum Zinsen- und Abtragkosten beanpruchten Summen, so daß sich ein Verlust von 49 746,99 Mark ergab. Im laufenden Betriebsjahre 1909/10 haben sich bisher erheblich höhere Betriebseinnahmen und Einnahmen als im Vorjahre ergeben, und man hofft daher, daß der nächste Jahresabschluß ein günstigeres Ergebnis zeigen wird.

Rohrig, 16. Juli. (Verein für historische Waffenkunde.) Hier begann gestern unter dem Protokollrat des Herzogs die diesjährige Hauptversammlung des Vereins für historische Waffenkunde mit einer Vorlesung im Jagdsalon der Beste Rohrig. Nachmittags hielt derselbe Major Lohmeier, der Direktor der Festungsanstellungen, einen Vortrag über Ursprung und Bedeutung der Herzoglichen Ausstellungen auf der Beste Rohrig und anschließend fand eine Besichtigung der Sammlungen statt. An der Veranstaltung nimmt auch der Herzog teil.

Die deutsche Schlosserschule zu Hofweim in Sa., die älteste Schlosserschule für das Schlossergewerbe mit dem Lehrzwele eines Lehrjahrs, beginnt am 10. Oktober d. J. wieder neue Lehrjahre. Der Schule ist eine umfangreiche Lehrmittelkiste angegliedert, für deren Betrieb z. B. eine komplette Dampftraktanlage von 30 PS. angebaut wird, welche zu Beginn des neuen Semesters betriebsfertig sein wird. Es stehen dann der Schule mindestens 40 PS. zur Verfügung. Die Schüler erhalten nach bestandener Abgangsprüfung, welche ein Kommissar der königlichen Sächs. Staatsregierung leitet, ein Reisepdiplom, mit dem Erwerbe teilweise Befreiung von der Ablegung der Meisterprüfung verbunden ist. Schüler im Alter von 24 Jahren können unter Gewährung wesentlicher Erleichterungen, leitens der Schule sofort nach bestandener Schulbefunde die vollständige Meisterprüfung ablegen. Die Schule, welcher vor kurzem die Ehre des Besuchs des Königs von Sachsen zuteil wurde, ist nicht mit neugegründeten Anstalten ähnlich lautenden Titels zu verwechseln; sie ist z. B. noch einzig in ihrer Art in Deutschland. Näheres befragt das Schulprogramm.

Kunst und Wissenschaft.

261 geführte Berliner Studenten.

Eine ungewöhnlich große Anzahl von Kommissionen hat diesmal der Berliner Universität den Rücken gekehrt, ohne offiziell ein Abschied zu nehmen. Nicht weniger als 261 Studierende sind aus den Listen gestrichen worden, weil sie keine Prüfungsleistung mehr belegen konnten. Darunter find 3 Angehörige der theologischen Fakultät, 48 Juristen, 40 Mediziner und 165 „Philosophen“. Einen wichtigen Bestandteil davon stellen die Ausständiger; es find in den eingetragenen Fakultäten 4, 9, 29 und 51. Aber wie man sieht, find die angestrichelten Zahlender weit in der Minderzahl. Dagegen ist die Bezeichnung der Damen in dieser Gesamtheit „auf fast nichts zu drücken“, nur gering. Es find nur fünf weibliche Studierende der Medizin und vierzehn der Philosophie beifühene Damen gestrichen worden.

Chronik.

Vortrag Nordenskiölds in Berlin. Aus Berlin meldet unser Mitarbeiter: Freiherr Erland v. Nordenskiöld aus

C. Buchalla

80 Grosse Steinstrasse 80

Fussbekleidungs-Geschäft

:: für besseren Bedarf. ::

Altrenommierte Firma.

Anfertigung nach Mass

In vornehmster Ausführung durch langjährig geschultes Arbeitspersonal.

Streng reelle Geschäftshandhabung.

Hauptniederlage der



Seit Jahrzehnten in den besseren Kreisen eingeführt.

Stochholm hielt am Sonnabend in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Reisen in Südamerika von 1908-1909. Nach einer gedrängten Skizze der geographischen Lage des Landes, seiner Flüsse und Wälder, erzählte er von der Gültigkeit der Chortzi-Indianer (Peru und Bolivia). Anekdoten und Episoden erzählten den Reiz der Darstellung. Hochinteressant waren auch die Berichte über die von dem Forscher selbst gemachten keramischen Funde.

Clara Viebig, die bekannte und beliebte Romanistin, feiert heute ihren 50. Geburtstag. Clara Viebig, die in Triest geboren und mit dem Verlagsbuchhändler Dr. Cohen in Bielefeld verheiratet ist, verbringt den Tag in ihrer Sommerfrische Braunwald im Ranton Curiaus.

Auszeichnung. Dem wissenschaftlichen Direktor der Gesellschaft und Sternwarte „Arenia“ in Berlin Dr. phil. Paul Schömann wurde vom preussischen Kultusminister der Titel Professor verliehen.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Nach einer Mitteilung des ständigen Sekretärs, Prof. Dr. Fröschling in Köln a. Rh., wird die diesjährige Jahresversammlung des Vereins in den Tagen vom 14. bis 17. September in Elberfeld stattfinden, unmittelbar vor der am 18. September beginnenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Königsberg.

Theater und Musik.

Sarzer Bergtheater.

Im Sarzer Bergtheater bei Thale (Direktion: Dr. Ernst Wacker) finden vom 24. Juli bis 21. August 1910 im achten Spieljahr Vorstellungen statt. Zur Aufführung kommen: „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare, „Die verurteilten Glöde“ von Gerhart Hauptmann, „Der gekürzte Siefried“ und „Siefrieds Tod“ (Abteilungen 1. Teil) von Heibel. — von Anfang August ab — und „Phigienie auf Teuris“ von Goethe (Sphigeneie: Frau Schiffler-Weimar). Sebels Theaterwert erscheint zum ersten Male auf der Freitagsbühne.

Ob die Aufführung eines neuen Werkes „Heinrich der Löwe“ stattfinden kann, ist noch zweifelhaft. Für die Innenbühne (bei Regen) sind „Der verdorbene Krug“ von Kleist, „Mischelangelo“, Szenen aus der „Reue“ von Goethe, „Die Gebrüder Krumpholtz“ von Hauptmann und „Schäpplinge“ von Heinrich Kruse angelegt. Die Vorstellungen beginnen täglich 8 Uhr, mit Ausnahme des „Sommer-nachtstraums“ (Anfang 7 Uhr) und dauern etwa 2 1/2 Stunden, so daß der Anschluß an die Abendzüge nach allen Richtungen bequem erreicht wird. Von Harburg und Bernigerode verkehren durchgehende Wagen nach Thale.

Bühnendronik.

In Aus Leipzig wird uns berichtet: Sonnabend, den 16. Juli, führte die Schauspielgesellschaft Paul Linsemann im Neuen Operetten-Theater Fritz Philipps bekannte „Pariser Schattenstücke“ auf. Bemerkenswertes an den Stücken selbst, die ja schon seit vielen Jahren namentlich auf m. thenen Bühnen gespielt werden, ist die Darstellung, die reinsteils ganz vorzüglich herausgearbeitet.

Unter Leipziger s. Korrespondent schreibt uns: „Théodore u. Co.“, Schwan von Nancy und Armont, erwies sich bei seiner Erkauführung im Leipziger Schauspielhaus als ein aus allen bekannten Schwanen zusammengesetzter Mischmaß, der indes dem Publikum nicht schlecht zu schmecken schien.

L. R. Die Aufführung des Dramas „Kampf den Jesuiten“ ist von der Dresdener Volksbühne verboten worden. In der Begründung heißt es, das Stück sei geeignet, bei einem großen Teile des Publikums Mitleid und bis zu einem gewissen Grade auch Beunruhigung hervorzurufen und daß es in politischer Beziehung Anlaß zu Bedenken gebe.

L. R. Im Reigen-Theater zu Dresden ging am Sonnabend die dreiteilige Komödie „Das starke Geschlecht“ von John Valentine, deutsch von A. Bertelli, zum ersten Male in Szene. Das Stück erlangt seinen lebhaftesten Erfolg. Auch Darstellung und Regie taten das Ihre, um den Abend zu einem gelungenen zu gestalten.

L. Aus Wien wird uns berichtet: „Franz Wedekinds „Büchse der Pandora“, die Fortsetzung des „Erdbeutes“, wurde in der Umarbeitung, die der Dichter dem Werk zur Ueberwindung von Zensurschwierigkeiten angedeihen lassen mußte, von der Neuen Wiener Bühne zur Aufführung angenommen.

Vermischtes.

Rettung der auf See „Prinzregent“ Verschlungenen.

Das Schicksal der beiden in der See „Prinzregent“ eingeschlossenen Knappen, das seit fast fünf Tagen die Bevölkerung des westlichen Küstenreviers in Spannung und banger Sorge gehalten hat, hat sich doch noch zum besten gewendet. Die Bergleute Wilhelm Breuer aus Weimar und Wilhelm Köpper aus Stenzel, die am Dienstag voriger Woche durch Stredenbruch von der Sternwelt abgeschnitten worden waren, sind am Sonntag nachmittag lebend und völlig unverletzt aus dem Bruch

gegangenen Schacht gerettet worden. Wir erhalten hierzu folgende Nachricht:

Bohum, 18. Juli. Gestern nachmittag 5 Uhr brachte der Höderforst die beiden Geretteten zugute, die gleich nach ihrer Befreiung unten in der Grube in warme Decken gehüllt wurden. Nachdem ihnen unten schon verschiedene Getränke verabreicht worden waren, gab ihnen der Knappführer, nachdem er die beiden Knappen untersucht und festgestellt hatte, daß sie zwar durch den langen Aufenthalt in der Finsternis etwas geschwächt, aber doch gesund geblieben seien, verschiedene Lebensmittel. Gleich nachdem die beiden Bergleute angekommen waren, wurden ihnen kleine Portionen Milch und Mineralwasser verabreicht. Die beiden Geretteten wurden in des Hospital mittels Krankenwagens geschafft, wo sie wegen der einzuhaltenden Diät mehrere Tage verbleiben müssen. Im ganzen waren die beiden Bergleute, die am vergangenen Dienstag nachmittag zur Schicht eingeschifft waren, 123 Stunden eingeschlossen.

Die Zeit, die die Bergleute, abgeschnitten von Licht und Leben, im dunkeln Schoß der Erde verbrachten, war gewiß für sie, welche die träge dahinschießenden Minuten und Stunden doppelt qualvoll empfanden,

eine Ewigkeit.

Und dennoch waren sie in einem Viertel glücklicher daran, als die sechs Bergleute, denen im Januar d. J. auf der See „Hellen“ in Leithe ein ähnliches Schicksal befallen war. Während diese von dem letzter Unglück in einem kleinen, finsternen Kofe an einandergebrängt ihrer Erlösung durch Tag und Nacht entgegenzahn, fand den Bergleuten auf See Prinzregent genügend Raum zur Verfügung, der ihnen getrocknete, sich fest zu bewahren. Die Strecke, in der sie sich befanden, war ungefähr 300 Meter lang und zog sich etwa 250 Meter horizontal hin, während die übrigen 100 Meter fast senkrecht in einem Winkel von 70 Grad geneigt standen. Bis Donnerstag nachmittag verbrachten die Grubenknappen noch ihr häßliches Licht. Da außerdem auch die Tagelöhner in Gang geblieben waren, konnten die eingeschlossenen die langsam dahinschießenden Stunden zählen und sich über den Verlauf der Woche orientieren. Dann ging aber schließlich das hausfächerlich benutzte Benzin doch zu Ende. Langsam erfolgten die kleinen Flämmchen, und um die beiden breitete sich

undurchdringliche Finsternis.

Als nun die Rettung die befriedigende Öffnung schlugen und den eingeschlossenen die bestimmte Erlösung gefunden wurde, kam kein Laut der Freude von ihren Lippen, aber über die rohseufzenden Wangen der beiden Knappen drangen aus den Augen heiße Tränen des Dankes.

Wie die an der Rettungsaktion beteiligten gewissen Beamten berichtet, ist der Stredenbruch durch einen gewaltigen Felssturz von 40 Meter Länge, 25 Meter Höhe und 2 Meter Tiefe verursacht worden, der sich plötzlich in Bewegung setzte und die volle Strecke in einer Ausdehnung von etwa 50 Meter verschüttete. Die Rettungsarbeiten waren von drei Stellen aus in Angriff genommen. Vom Dienstag bis Sonnabend abend beteiligten sich insgesamt 53 Mann an dem gefährlichen Werk der Rettung. Am Sonntag waren 100 Beamte und Arbeiter bei den Rettungsarbeiten tätig. Besonders hervorzuheben ist an den Rettungsarbeiten war Grubeninspektor Repper.

Eisenbahnunfälle.

Freiburg i. Br., 18. Juli. Der Personenzug Donaueschingen-Freiburg, mit Ausfüllern dicht besetzt, entgleiste bei der Einfahrt in Littenweiler infolge falscher Weichenstellung. Hierbei wurden 15 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

München, 17. Juli. Am Perlachberg überlag bei München wurde ein Mißglückswert, auf dem ein Fuhrmann mit seinen zwei Kindern fuhr, von einem Personenzug erfaßt und überfahren. Alle drei Personen sowie das Pferd wurden getötet.

Bing, 18. Juli. Im hiesigen Hauptbahnhof entgleiste ein Zug durch Verlassen der Bremsen. Die Lokomotive und vier Waggons des Zuges kurzten um. Zwei Maschinenisten wurden schwer verletzt.

Wien, 18. Juli. Bei dem Vorort Parterersdorf stieß ein Lokzug mit einem Stadtbahnzug zusammen. 10 Personen des Lokzuges wurden verletzt, zwei davon schwer.

Paris, 18. Juli. Der Zug der Eisenbahnen, der die Verbindung zwischen Boston, New York und Philadelphia herstellt, ist nach einem Telegramm aus New York Sonntag abends 11 Uhr 15 Minuten bei der Einfahrt auf der Linie verunglückt. Er war mit circa 100 Personen besetzt, von denen 15, darunter einige schwer bei dem Unfall verletzt wurden. Der Unfall ist auf den Bruch eines Rabels zurückzuführen.

Erschlagener toter.

Elberfeld, 18. Juli. Ein tragisches Schicksal hat die Familie des am vergangenen Mittwoch durch Mißtur tödlich verunglückten Luftschiffers, Fabrikbesitzer Erschlag, betroffen.

Bei dem Leichenbegängnis raffte der Tod den Vater des Verstorbenen dahin.

Ein Riesenbrand

verrichtete die Docks der Metropolitan- und Brunswid-Dampferlinien in Newport vollständig. Die Dampfer „Harvard“ und „Dimod“ gerieten in Brand, konnten aber gerettet werden. Eine Anzahl Arbeiter am Ende des Docks wurden durch das Feuer abgelassen; sie sprangen ins Wasser und wurden glücklich gerettet. Ueber zwanzig Enten und vier Leihhühner waren an der Arbeit. Nach etwa zwei Stunden war das Feuer gelöscht. Der Schaden ist sehr groß. Der Brand entstand in einem Dampfer und drohte anfangs auch die anliegenden Docks zu vernichten. Hierzu wird noch berichtet.

London, 18. Juli. Zu dem Brande der New Yorker Landungsbrücke wird noch berichtet: Der Brand entstand wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers. Das Feuer dehnte sich mit rasender Schnelligkeit aus, so daß die gesamte etwa 500 Fuß lange, mit vielen Waren und Menschen überfüllte Brücke binnen 20 Minuten in Flammen stand. Viele Personen wurden auf der Flucht schwer verletzt. Die gesamte Brücke, sechs schwere Kisten und viele leichtere Fahrzeuge wurden durch das Feuer zerstört. Der gesamte Verkehr auf dem Fluße erlitt große Störungen. Der angerichtete Schaden beträgt 8 Millionen.

Newport, 18. Juli. Der in den Docks der Metropolitan-Dampfschiffahrtsgesellschaft ausgebrochene Brand ist sehr schwer zu bekämpfen. Ein der Gesellschaft gehörender Dampfer ist der Feuerbrand ebenfalls zum Opfer gefallen. Einige Personen werden vermisst. Man befürchtet, daß sie in den Flammen umkommen sind.

Verhaftet. In einer Weinstraße der Friedrichstadt zu Berlin wurde der Marquis Radolfi verhaftet, gegen den mehrere Anzeigen wegen Heiratschwindels, Betrugs und Vergehens gegen den § 175 vorliegen. Bevor der Verhaftete nach Deutschland kam, hielt er sich in Oesterreich-Ungarn auf, von wo er unter Hinterlassung bedeutender Schulden nach hier flüchtete.

Schwerer Automobilunfall. Auf der Görlitz-Weidenbacher Chaussee ist ein Automobil durch zu plötzliches Bremsen an einem Baum zerstückt. Sämtliche vier Insassen wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Das Auto ist total zertrümmert.

Mitteilungen. Seit einigen Tagen häufen sich in England die Kapitalverbrechen. Nach dem geheimnisvollen Verschwinden der Frau Crispin hat gestern in Newcastle ein 19-jähriger junger Mann namens Carlbur, der zu einem kurzen Besuch bei seinen Eltern eingetroffen war, sein dreijähriges Schweschterchen mit einem Rasiermesser ermordet und seinen hinzukommenden Vater durch einen Revolvererschuss niedergestreckt. Dann richtete der jugendliche Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß.

Ermordet. In Pino Torinese (Oberitalien) wurden der Professor Johann Fioze von der Albertina-Akademie in Turin und seine Schwesster in der Villa des Grafen Croce, wo sie zum Sommeraufenthalt weilten, ermordet aufgefunden. Von den Mörder, die wahrscheinlich im Kampf mit den Ermordeten verumdet worden sind, fehlt jede Spur.

Eine schwere Dynamitexplosion erfolgte bei den Bauarbeiten zur transpenninischen Bahn. Die Arbeiter dort sind von der französischen Seite aus bis 450 Meter geblieben. Fünf Arbeiter erlitten tödliche Verletzungen. Ein großer Teil des noch nicht ausgemauerten Tunnels ist eingestürzt. Als Glück ist es zu betrachten, daß die Explosion in einer Arbeitspause erfolgte, sonst wären die Folgen viel schwerer gewesen.

Schredensjagen in einer amerikanischen Kirche. Aus Tampa (Florida) wird gemeldet, daß dort ein Negergemeindeführer (Pastor) durch übermäßigen Rotulgenuss irrsinnig wurde. Er führte mit einem geladenen Gewehr während des Gottesdienstes in die Kirche und erschoss den Pastor Dr. Wooten, den Organisten und seine Schwägermutter. Ferner verwundete der Rasende seine Gattin, seine Schwägerin sowie einen Kolportisten schwer und erschoss sich dann selbst.

Petroleumbrände im Kaufhaus. Auf den Nachbarnwerken von Schibojen bei Baku sind 300 000 Kub. Fuß Öl und Petroleum in Brand geraten. Das Feuer ist auch auf die Werke der Kaufhausgesellschaft übergegangen, wo ein Reservoir ausgebrannt ist. Das Feuer ist noch nicht gelöscht.

Leitung: Wilhelm Georg.

(zu Verrechnen: Eugen Brinmann.)

Verantwortlich f. d. polst. Teil: J. E. Eugen Brinmann; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Földow; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Gödel; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — (einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Verlosungliste“.)

Hervorragend billiges Angebot

billiges Angebot

Damen-Taghemden 2.15 2.50 2.70 2.85 3.- 3.15 das Stück.
Damen-Nachthemden 4.75 5.25 5.65 5.75 7.50 das Stück.
Damen-Beinkleider 2.35 2.40 2.55 das Stück.

Parole Juli Walhalla-Theater. Anfang 8.15 Uhr
 Gastspiel Theater Folies Caprice, Berlin.
 Neu! Nur diese Woche: Neu!
Der Mann meiner Frau.
 (Schnellender Lacherfolg!)

Peissnitz-Restaurant.
 Dienstag den 19. Juli. **Grosses Konzert**
 abends 9 Uhr
 ausgeführt vom Galtischen Konzert-Orchester, Dir. Better.
 Eintritt frei.

Rabeninsel.
 Etablissement Inselfschlösschen.
 Jeden Dienstag und Freitag
Konzert.
 Achtungsvoll Leonhard.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
 Dinners von 12-3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
 3404 F. Winkler.

Saale-Dampfschiffahrt.
 Morgen Dienstag, den 19. Juli, vorm. 1/10 Uhr.
Sonderfahrt nach Wettin-Rothenburg
 zu ermäßigten Preisen.
 Karl Demmer.

Hotel Klostermühle
Alexisbad i. Harz.
 Schönste Lage im Harz. Kolle-
 tale. Pension 4-5 Mk. Hohe luftige
 Zimmer und gute Verpflegung.
 Anfragen werden sofort beantw.

Bansin. a. d. Inf. Miedom.
 Schönst. a. d. Harz.
 d. a. d. Harz. u. d. Harz. u. d. Harz.
 d. a. d. Harz. u. d. Harz. u. d. Harz.

Düben Sr. Witterfeld, Eisen-
 guttarsch. Arbeiter-Verband
 3. Düben 3-3. Düben 3-3.

Erholungsheim
 Weidenplan 20.
 Schöne Zimmer und Kammer.
 billiger guter Mittagstisch zu
 35 u. 60 Pf. Abdomen. Billiger.
 Pension monatlich 22-30 Mark.
 Ballon und schöner Garten.

Waschgefäße groß, Ausm.
 verkauft
 Seifert, Barstr. 5.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen
Holste's
 Bielefelder
Glanz-Stärke
 ist die beste
 Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
 Ohne Zusatz
 sofort fertig zum Gebrauch
 ergibt bei leichter Handhabung,
 die prächtvollste Plättwäsche.
 Pakete: 1/2 Kilo, 1/4 Kilo, 2/4 Kilo
 in den meisten Geschäften.

Bad Wittekind.
 Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert
 der Kapelle des Infanterie-Regiments (Magdeb.) Nr. 36.
 Entrée 35 Pf. R. Fister, Kap. Obermusikdirektor.

**Brunnerts Bellevue, Linden-
 Straße.**
 Morgen Dienstag abend 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
 ausgef. v. Trompeten-Korps Wansleben-Feib.-Art.-Bata.
 Nr. 75, Bei Leitung Herr Musikmeister Steiner.
 Einlaß a. Berl. 20 Pf. Hochachtungsvoll
 Fritz Brunner.
 Mittwoch
 nachmittags **Kaffee-Konzert.**

Saale-Dampfschiffahrt
 Mittwoch, den 20. 7. cr., 9.50 Uhr vormittags
Erste Ferienfahrt nach
große Ferienfahrt nach
Von Wettin aus mit Musik.
 Preis für Einlaß M. 2.-, Hin- und Rückfahrt M. 3.-, Kinder die
 Hälfte. Rückfahrt Donnerstag 9.30 Uhr vormittags.
 Von Mittwoch ab tägliche Fahrten nach Neu-Ragowitz - Wettin.
 Jeden Dienstag 9.30 Uhr vormittags nach Rothenburg.
 Karl Demmer.

Brunshaupten
 Osterbad und Klimat. Kurort. - Neue Saubere
 Quellwasserleitung. Direkte Bahnverbindung
 Prospekt. Badverwaltung. Versteuert. Harz
 Berlin, Unt. d. Linden 76a, u. Villalen Badhof Mosse.

Tüten Tüten
 in allen Größen,
 imit. Pergamentpapier
 in großen Bogen, geschnitten in
 Rollen 20 Bg. per Stück,
 fettgedichtetes Pergamentpapier
 in großen Bogen, geschnitten in
 Blöcken 40 Bg. per Stück.
 echt Pergamentpapier
 zum Einmachen von Früchten.
 Kochbücher
 empfiehlt
Albin Hentze,
 24 Schmeierstr. 24.

Ein große 12598
Schaufensterdrank
 mit 2 großen Etageren sowie
 mehrere
Schrankkästen
 billig zu verkaufen.
 Gustav Uhlig, Uhrmacher,
 Untere Pelzstrasse 7a.
H. Schnee Nachf.
 Gr. Sternstr. 84.
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Strempfloren und Tüllorgane.

Zeitungsmakulatur
 hat abzugeben
 Drucker Otto Henderl,
 Gr. Brauhausstr. 17.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
 Gastspiel D. Samas'chen
 Metropolis-Ensemble.
 Heute a. vorletzten Male:
Die Dame von Maxim
 Schwan in 3 Akten von
 Feydeau.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag, den
 19. Juli: Der fidele Bauer,
 Alles Theater: die Sonnabend,
 den 20. Juli: Die Schwestern,
 Gastspiel Schwanke in Haus:
 Dienstag, den 19. Juli: Hebe-
 bare u. Cie.
 Neues Operetten-Theater:
 Dienstag, den 19. Juli: Der
 Schattenpfeil.

Kaufmann,
Turn-Verein
 Halle a. S.
 gegründet 1855.
 Vereinstal
 „Mars in Tour“
 Gr. Ulrichstr.
 Turnen der Männer-Abteilung
 Dienstag und Freitag
 in d. Schützenhalle Dresdenstr. 17.
 Leiter: Turnwart Max Rubin.
 Die Turnstunden beginnen
 abends 8 1/2 Uhr und sind
 die Luft und Liebe zum Turnen
 haben, stets willkommen.
 Die Damen-Abteilung turnt
 Donnerstags abends von 7 1/2 bis
 9 1/2 Uhr in der Schützenhalle
 Gellertstr. 16. Leiterin: Frau
 Lehmann-Greif.

Modernste Braut-Seide
 Halbarste Garantie-Stoffe
 in Seide und Woll mit Seide.
Seidenhaus
Georg Schwarzenberger,
 Gr. Sternstr. 85.

Waschgefäße
 beauftragt u. billige, größte Ausm.
 Schwanke Schwanke, wird am
 Markt 5 1/2, Markt, Gr. 1873.
Werb. Kinderwagen
 zum Sitzen und Liegen passend,
 fast neu, sehr billig zu verkaufen
 Neue Promenade 1. 1. 1.

Roggen- u. Weizenstroh
 in Bindfadenbindung billig
 abzugeben
 Karl, Rohrdamm u. Gärtner-
 matten-Abt. Halle-Zooth.
 Sternstrasse Nr. 433.

Frankenfahrstuhl,
 so gut wie neu, preiswert zu
 verkaufen
 Julius Kühnstr. 2, 1.

Frisch von der Presse:
Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
Erdbeersaft,
 Saft von der schwarzen
 Johannisbeere empfohlen.
Fruchtsaftpresser
Otto Thieme, Gelst-
 str. 11.
 Tel. 2544.

Hochheimer
 Weine
 Fassweine in Flaschen
 empfiehlt
Gustav Fritz Hochheimer
 Man verlange Preisliste.

Untertailen (getrockn. Tailen)
 Große Auswahl,
 H. Schnee Nachf., Gr. Sternstr. 84.

Vermischtes.
 Verloren 15. d. M., abds. 9 1/2 Uhr
 v. Gr. Ulrichstr. 57, Bismarck-De-
 oder, die Markt, gold. Damensack,
 Montagm. D. F., gold. Finger-
 ring in roten u. weißen Steinen,
 silberne Uhrkette. 12580
 Gegen Belohnung abzugeben
 Wittelschke 6, H. Hagemann.
 Gierrenz Strenz 1. Klasse von
 Halle-Schiffahrt. Bahn die Neu-
 Hagen, verli. 18. d. M., Bismarck-
 abgeben. Giesmann, Zamant 8

Ständiges Preisausschreiben der A.T.G.
Wanderfahrten deutscher Schulkinder
 Unser diesjähriges Preisausschreiben (Fahrt deutscher Schulkinder zur Brüsseler Weltausstellung) ist unter regster Beteiligung geschlossen worden. — Unsere Saman Tee Gutscheine bleiben für unser nächstes Preisausschreiben in Kraft. Das glückliche Gelingen der Fahrt nach Brüssel ist gesichert, dadurch, daß dieselbe geleitet wird durch Herrn Rektor Franz Pagel, Berlin, Begründer und Herausgeber der Zeitschrift „Jugendfürsorge“, Vorsitzender des deutschen Zentralvereins für die schulentlassene Jugend und Vorsitzender der Jugendfürsorge-Zentrale der Preussischen Rektorenschaft. Herr Rektor Pagel führt persönlich die Oberaufsicht und wird unterstützt von Lehrern und Lehrerinnen, die außer einem Arzt ebenfalls stets persönlich an unseren Wanderfahrten teilnehmen. Das Ziel der Wanderfahrten wird alljährlich im Monat Oktober bekannt gegeben.

Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A.T.G.) G.m.b.H., Berlin SO. 36.

Engros-Niederlage bei Franz Bolger, Halle a. S., Berliner Str. 3b.

Bad Kissingen Hotel und Pension (6299)
Englischer Hof.
 Bekannt gutes Haus.
 Elektr. Licht.

Konservengläser und Einkoch-Apparate
 laufen überzeugen Sie sich bitte bei uns, daß
 unsere Gläser und Apparate das Beste sind,
 was existiert. — Vorzüge der Gläser: Innen
 ganz gerade, also ohne jede Säureverengung.
 Preisliste zu Diensten.
beonhardt & Schlesinger,
 Gr. Ulrichstr. 13/15. Tel. 113.

**Goldfische, Goldborsten, Sonnenfische,
 Welse, Schleien, Elritzen, Bitterlinge**
 stw. empfiehlt
Zoologische Handlung
 26 Geißstr. 26.

Unterricht.
Chemie-Schule für Damen
 Amstättischer Frauenbund, o.
 Prospekt und Mieters durch Fachschule
 Gr. S. Börner, Halle a. S., Mühlweg 23.

Klavierstunde mon. 5 ab. 6.00
 Violinstunde „ 5.00
 O. Schönermark, Musiklehrer,
 Bismarckstr. 43, H. L. Eprecht, 2-3.

Unentgeltl. Vermittlung
 von Arbeit jeder Art für Arbeit-
 geber und Arbeitnehmer.
 Gedruckt an Verlagen von 8-11
 nachmittags; am Sonnabend von
 8-3 Uhr. Im Sonn- und Fest-
 tagen geschlossen.
 Die Befragung hängt jeden
 Dienstag und Freitag neu aus:
 Haupt-Bahnhof
 Hallescher Bahnhof in Halle
 Bahnhof Trautz
 Posthof, Rathausstrasse
 Salzgrabenstrasse 2
 Saale-Zellungs-Passage, Große
 Brausaubstr. 17
 u. d. Standesämtern.

Paket-Adressen.
 Paket-Aufkleber, Kup. Frachtbr.
 Anhängen, mit Firma lief. bill.
 L. Koseberg, Hofgoldsmer, Must. Fr.

Für unsere
Stadtkundschaft halten wir
 unsere **Sommerpreise**
Briketts pro Zentner **60 Pf.** } frei Gelasse zu ebener Erde
Presssteine 1000 Stück **Mk. 12.—** } oder Keller
 bis 1. Oktober a. e. aufrecht.

Hallesches Kohlenwerk
 Telefon 782. G. m. b. H. Brüderstr. 11.

Häufiglich Stolberg'sches Hüttenamt
 Alfenburg
 fertigt als Spezialität
Enseiferne Fenster
 in allen Größen und Formen ohne
 Modelkostenberechnung bei billigen
 Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber
 bölgernen und schmelzfesten Fenstern
 garantiert. Bei Anfragen und Bestel-
 lungen Angabe der lichten Fensterr-
 öffnungen erforderlich. — An Vertriebs-
 ten, Gasseisen, Eisen- oder Bau-
 materialien-Geschäften, Werkstätten
 und Vereinen gratis. 3290

Schmücke Dein Heim.
 Der schönste Schmuck für Balkons
 und Verandas sind die
Gebirgs-gänge-Reliefs.
 Verlangen Sie gratis und franco
 Prospekt.
 F. Glab, Kunst- u. Handels-Gärtner,
 Bad Heidenh. Harz. Alpen.
 Erstklassige u. gesundheitsförderl.
 Gießtische u. Reinigungsstul nach
 räumliche bei Schweiß-Isen-
 heilverfahren durch Alphen. Ulmer,
 Plautschel u. Somborath, Harz.
 Sprechst. 11-3 Uhr Wanslebenstr. 60.

